

Herzog Adalbert von Oberlothringen¹⁾. Ebenso ist es lediglich ein Irrthum, wenn in der oben schon angeführten sehr interessanten Urkunde von 1080 über den Bau einer steinernen Maasbrücke der damals mitwirkende Graf von Namur, der Vater Gottfrieds, Albertus secundus statt tertius genannt wird; der Mönch von Waulsort, der sie geschrieben hat, wird von Albert I. nichts mehr gewusst haben²⁾. Endlich aber muss es auch ein Irrthum sein, wenn Rupert im Chron. S. Laurent. Leod. cap. 29 (SS. VIII, 272) Albert II, der nach einer in soweit ganz glaubwürdigen Angabe im Gefolge seines Lehnsherren Reginard von Lüttich 1037 den Feldzug gegen Odo von der Champagne mitgemacht hat, auf demselben in der Schlacht von Bar umkommen lässt. Unsere Fundatio zeigt, dass er noch 1047 lebte, und da ihre Angabe durch die der Urkunde von 1070, aus der wir sein Todesjahr berechneten, bestätigt wird, so kann der späte Rupert dagegen nicht in Betracht kommen. Zu dem Auskunftsmittel der Namurer Lokalforscher, denen zufolge Albert zwar für tot auf dem Schlachtfelde liegen geblieben, später aber gerettet wäre und als Dank für diese Rettung St. Alban gegründet hätte, mag ich keine Zuflucht nehmen.

1) Vgl. Steindorf, Jahrb. Heinrichs III, Bd. II, 46, der aber jene Randnotiz nicht beachtet hat. 2) Dagegen ist die Erklärung Marmols, er habe absichtlich so geschrieben, weil Albert I. Adalbert geheissen habe, bei der völligen Identität beider Namensformen natürlich nicht haltbar.
